Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Dienstag, 21. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 336. 53. Jahrgang



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser.

Bei andauernd herrlichem Wetter unternahm auch am Montag früh der Kaiser einen mehrstündigen Landausflug bei Balestrand. Mittags fand ein kriegsgeschichtlicher Vortrag des Freiherrn v. Freytag statt, nachmittags brachte der Kurier aus Berlin Depeschen, weshalb **der Kaiser** an Bord der Jacht **verblieb.**

Poincaré in Petersburg.

Präsident **Poincaré** ist an Bord des Linienschiffes „France" am Montag in Kronstadt eingetroffen. Der Zar hat den Präsidenten an Bord der Kaiserjacht „Alexandria" auf der kleinen Reede begrüßt.

Der Zar empfing den Präsidenten Poincaré

an der Schiffstreppe der Jacht und **begrüßte ihn in herzlicher Weise.** Am Großmast ging die Flagge des Präsidenten hoch. In Begleitung des Kaisers befanden sich der Hofminister, die **Minister des Auswärtigen** und der **Marine**, der französische Botschafter, der französische Militär- und Marineattaché, der russische Botschafter in Paris und das Gefolge.

Präsident **Poincaré betrat** in Begleitung des Marineministers Grigorowitsch **die Jacht Alexandria,** die dann die Rückfahrt nach **Peterhof** antrat.

An dem Landungsplatz in Peterhof, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, wurde **Poincaré von den Großfürsten,** den Generalen, dem Kommandanten von Peterhof und dem Personal der französischen Botschaft **begrüßt.** Der Zar geleitete den Präsidenten in vierspänniger Equipage, die von zwei Zügen des kaiserlichen Convois begleitet wurde, in das Große Palais, wo der Präsident Aufenthalt nahm. Bald nach dem Eintreffen wurde der

Präsident von der Zarin empfangen.

Am Abend fand im großen Peterhofer Palais ein Galamahl statt.

Trinksprüche.

Bei diesem Mahl wurden **Trinksprüche** gewechselt. **Zunächst trank der Zar auf Poincaré und Frankreich.**

Er sagte: Herr Präsident! Lassen Sie mich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie glücklich ich bin, Sie hier willkommen zu heißen. Das Oberhaupt des befreundeten und verbündeten Staates ist **immer sicher, in Rußland der wärmsten Aufnahme zu begegnen.** Aber heute ist unsere Befriedigung, den Präsidenten der französischen Republik begrüßen zu können, noch verdoppelt durch das Vergnügen, in Ihnen einen **alten Bekannten** zu finden, mit dem ich vor zwei Jahren persönliche Beziehungen anzuknüpfen die Freude hatte. **Vereinigt** von langher durch gegenseitige Sympathie der Völker und durch **gemeinsame Interessen** sind Frankreich und Rußland seit bald einem Vierteljahrhundert **eng verbunden,** um besser **dasselbe Ziel** zu verfolgen, das darin besteht, **ihre Interessen zu wahren,** indem sie mitarbeiten an der Erhaltung des Gleichgewichts und des Friedens in Europa. Ich zweifle nicht, daß unsere beiden Länder, getreu ihrem friedlichen Ideale und sich stützend auf ihr erprobtes Bündnis, ebenso wie auf gemeinsame Freundschaften auch fernerhin die Wohltaten des durch die Fülle ihrer Kräfte gesicherten Friedens genießen werden, indem sie die Bande, die sie einigen, immer fester knüpfen. In diesem **sehr aufrichtigen Wunsche** erhebe ich mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, ebenso wie auf die Wohlfahrt und den Ruhm Frankreichs.

In seiner Erwiderung dankte Präsident Poincaré

für die herzliche Aufnahme und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, heute dem erhabenen Herrscher des befreundeten und verbündeten Volkes einen Besuch abstatten zu können. Poincaré wies darauf hin, daß nunmehr **vor fast 25 Jahren die enge Verbindung der beiden Länder durch Kaiser Alexander III. und den Präsidenten Carnot inauguriert worden sei.** Gegründet auf **die Gemeinsamkeit der Interessen,** geweiht durch den friedlichen Willen beider Regierungen, gestützt auf die Armeen zu Wasser und zu Lande, die sich kennen, sich schätzen und sich **gewöhnt haben, sich zu verbrüdern,** machen sich die glücklichen Wirkungen dieser dauernden Verbindung fühlbar in dem Gleichgewicht der Welt (?) Der Kaiser könne versichert sein, daß Frankreich nach wie vor in innigen und täglichem Zusammenwirken mit seinem Verbündeten das Werk des Friedens und der Zivilisation verfolgen wieder, indem die beiden Nationen nicht aufgehört haben, zu arbeiten.

Der Präsident erhob sein Glas und trank auf das Wohl des Zaren, der Zarin, der kaiserlichen Familie und der Größe und Wohlfahrt Rußlands.

Preßstimmen.

Zu den Trinksprüchen von Peterhof sagt mit Recht die „Voss. Zeitung":

Poincaré sprach länger als der Zar, er machte mehr Worte, sagte aber womöglich noch weniger. Man ist nach dem Peterhofer Galadiner genau so klug wie zuvor.

Die Ulsterfrage in England.

Die Konferenz des Königs in der Debatte des Unterhauses.

Vor vollbesetztem Hause teilte Premierminister **Asquith** mit, daß er vom König ermächtigt sei, zu erklären, daß angesichts der ernsten Lage der König es für richtig gehalten habe, Vertreter beider britischen und irischen Parteien zu einer Besprechung im Buckinghampalast einzuladen, um die noch schwebenden Fragen bezüglich des Problems der irischen Regierung zu besprechen. **Die Einladung** sei ergangen und von zwei Vertretern der Opposition, **von** zwei Vertretern von Ulster, von zwei Vertretern der Nationalisten und von zwei Vertretern der Regierungspartei **angenommen worden.** Auf Vorschlag des Königs werde der Sprecher den Vorsitz in der Konferenz übernehmen, die, wie Asquith hoffe, am **Dienstag** beginnen werde.

Der Oppositionsführer **Bonar Law** sagte, die Opposition habe den Befehl des Königs loyal angenommen.

Redmond, der Führer der Iren, von den Liberalen mit lautem Beifall begrüßt, erklärte, er und seine Freunde in der nationalistischen Partei seien nicht verantwortlich für die Politik, die in der Einberufung der Konferenz zum Ausdruck komme; er glaube nicht, daß er irgend eine Meinung ausdrücken solle, wie die, ob das Ergebnis nützlich sein werde oder nicht. Die Einladung sei in **Form eines königlichen Befehls** gekommen, und **so würden sie ohne Verzug gehorchen.** Der Unabhängige Nationalist Ginnell fragte, ob es einen Präzedenzfall dafür gebe, daß ein Premierminister dem Könige rate, sich selbst an die Spitze einer Verschwörung zu stellen, die die Wünsche des Unterhauses vereiteln wolle. Die Frage wurde mit **Stillschweigen** übergangen. Die zweite Lesung der Zusatzbill wurde sodann vertagt und das Haus ging zu anderen Geschäften über.

Balkanfragen.

In der weiteren Sitzung des Unterhauses erklärte Parlamentsunterſekretär **Acland** auf Anfragen wegen der angeblichen von Epiroten gegen Muselmanen verübten Grausamkeiten, **die Berichte über die Ereignisse in Südalbanien seien sehr beunruhigend,** er habe jedoch keine zuverlässigen Einzelheiten erhalten. Die Nachrichten stammten aus nicht amtlicher Quelle und seien daher **nicht authentisch.**

Staatssekretär Grey habe sich mit den Mächten wegen dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt.

Auf eine weitere Frage nach der Lage von Durazzo sowie ob dem Fürsten irgendwelche materielle und moralische Unterstützung von der britischen Regierung gewährt werde, erwiderte **Acland**: Durazzo wird noch von den Aufständischen belagert, ist aber seit einiger Zeit von einem Angriff verschont geblieben. Konteradmiral Troubridge hat die Anweisung, mit den fremden Kriegsschiffen gemeinsam zu handeln **und erforderlichenfalls für die persönliche Sicherheit des Fürsten,** seiner Beamten und aller europäischen Nichtkombattanten **zu sorgen.**

Der Caillaux-Prozeß.

Die Verhandlung gegen Frau Caillaux wurde am Montag nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr nachmittag wieder aufgenommen.

Trotz der drückenden Hitze, die im Saale herrschte, schien **Frau Caillaux** sich etwas erholt zu haben. Sie sprach über den Besuch des Präsidenten Monier bei ihr. Er habe auf ihre Frage nach einem Anklagegrund gegen denjenigen, der Privatbriefe veröffentlichen wolle, geantwortet, daß es in Frankreich kein Gesetz gäbe, das den Journalisten die Verleumdung öffentlicher Persönlichkeiten unmöglich mache. Damit müsse man sich entweder zufrieden geben, oder man müsse sich mit seinen eigenen Mitteln verteidigen. Das sei beklagenswert, und wenn man das französische Temperament bedenke, so **müsse man erstaunt sein, daß nicht öfter Leute vorhanden seien, die Verleumdern den Schädel einschlügen.**

Der Advokat der Familie Calmette, **Chenu**, wandte ein, daß Monier versichert habe, niemals einen derartigen Satz gesprochen zu haben. Frau Caillaux sprach dann davon, wie sie den Tag der Tat verbracht habe. Sie erwähnte besonders, daß Caillaux auf ihre Mitteilung von der Unterredung mit Monier hin zu ihr gesagt habe: Wenn es so ist, dann werde ich Calmette **den Schädel einschlagen.** Frau Caillaux zögerte sichtlich, bevor sie das Wort „**Schädel**" aussprach. Chenu sagte, das Wort habe nicht Schädel, sondern Schnauze gelautet, es sei auch während der Untersuchung zwanzigmal gebraucht worden. Frau **Caillaux** sagte: Jawohl, gewisse Worte aber kann man in der Öffentlichkeit nicht gebrauchen. (Unruhe.) Weiter führte Frau Caillaux aus, sie hätte ihren Mann für einen Feigling halten müssen, wenn er sich die Angriffe Calmettes weiter hätte gefallen lassen. Während des Gesprächs habe Frau Caillaux ihren Mann auch gefragt, ob er seine Drohung noch an demselben Tage ausführen wolle. Darauf habe Caillaux geantwortet: Nein, an meinem Tage und zu meiner Stunde. Frau Caillaux fuhr fort: Wenn Sie wüßten, was ich bei dem Gedanken gelitten habe, daß mein Mann einen Menschen töten wollte! **Zunächst habe ich an Selbstmord gedacht.** Ich wäre an jenem Tage glücklich gewesen, mein Leben für die Ruhe meines Mannes opfern zu können.

Inmitten eines vollkommenen Schweigens fuhr **Frau Caillaux** fort: Es gab nur ein Mittel, nämlich selbst einen Schritt zu unternehmen und zu versuchen, etwas zu erreichen. Ich dachte, ich werde wohl diese Veröffentlichung verhindern können. **Ich habe immer einen kleinen Revolver bei mir getragen, den mein Vater mir gegeben hatte.** Auf Reisen trug ich ihn immer in meinem Necessaire. Aber der Revolver, den ich seit langem besaß, **war verlegt worden.** Ich bin zu Gastienne-Renette gegangen. Ich werde Aufsehen erregen, habe ich mir gesagt. Frau Caillaux führte darauf ihr Taschentuch zum Gesicht und fügte hinzu: **wenn ich den schrecklichen Ausgang vorausgesehen hätte, hätte ich vorgezogen, die Veröffentlichung der Briefe erfolgen zu lassen.** Aufrecht stehend, die Hände gegen die Bank gestützt, erklärte Frau Caillaux daß sie **ihre Tat nicht mit Vorbedacht** ausgeführt habe oder zum mindesten, wenn sie den Gedanken, auf Calmette zu schießen in Betracht gezogen habe, so sei doch ihr Entschluß bis zuletzt unentschieden geblieben. Sie habe nicht töten wollen. Sie sei nur zum Crédit Lyonnais gegangen, um verschiedene Papiere abzuheben. Vor allem die von ihrem Gatten vorgebrachte Agende von der Rochettekommission. Sie habe nur einmal gezögert, als sie im Bureau gestanden habe. Bei ihrer Rückkehr nach Hause habe sie noch **gezaudert, ob** sie sich zum **„Figaro"** begeben sollte, **oder** zu einem **Tee.** Schließlich habe sie auf gut Glück einen Brief an ihren Mann geschrieben. Frau Caillaux erklärte sodann, daß sie in ihrem Briefe **an ihren Mann niemals haben sagen wollen,** daß sie sicher sei, Calmette **töten zu wollen.** Ich war nicht dazu entschlossen, sagte sie. Außerdem hatte ich genau angegeben, daß man den Brief nur aushändigen sollte, falls ich bis 7 Uhr nicht heimgekehrt wäre. Bei ihrer Ankunft im „Figaro" habe sie die Diener über die Campagne Calmettes sprechen hören, und als der Diener sie angemeldet habe, habe sie ihren Namen mit lauter Stimme aussprechen hören. Die Angeklagte senkte das Haupt, und als der **Präsident** sie fragte, was dann geschehen sei, erwiderte sie weinend. **Ich weiß nicht.** Ich habe geschossen, **ich glaubte, ihn nicht getroffen zu haben.** Alles das hat sich in einer Sekunde abgespielt.

Diese Revolver gehen ganz von selbst los.

(**Lachen** im Zuhörerraum.) In Erwiderung auf eine Frage des Präsidenten sagte Frau Caillaux: **Ich bereue unendlich.** Die Angeklagte schien von neuem zu schluchzen. Ihr Gesicht war hinter ihrem Taschentuch verborgen. Sie erklärte, sie hielte ihre Behauptung aufrecht, daß sie keinen Augenblick die Absicht gehabt habe, Calmette **zu töten.** Ich **wollte,** fuhr Frau Caillaux fort, Skandal erregen. Ich schoß nach unten, nach den Füßen. Ich habe niemals gesagt, daß die Strafe Calmettes der Tod sein müsse. Ich habe nichts vorbedacht. (Die Stimme der Angeklagten war stockend und von Schluchzen unterbrochen.) Während ich eine Katastrophe vermeiden wollte, habe ich ein Unglück über mich und meine Töchter gebracht, das nicht wieder gut zu machen ist. Ich hätte gut daran getan, alles veröffentlichen zu lassen, was es auch sein mochte. Bei diesen Worten sank Frau Caillaux erschöpft und schluchzend auf die Bank nieder.

Bevor der **Präsident** das Verhör beendete, fragte er Frau Caillaux, ob sie den Geschworenen etwas zu sagen wünsche, worauf diese erwiderte: Ich möchte nur meinen Seelenzustand in jenem Augenblick zu erkennen geben.

Frau Caillaux führte mehrere Tatsachen an, die zeigen sollten, welche Campagne gegen ihren Gatten und sie selbst in der Gesellschaft geführt worden sei. Mein Gatte, sagte sie, wurde in den Schmutz gezogen. Ich vermöchte niemals zu sagen, was ich gelitten habe. Man wollte in meinem Gatten den Republikaner treffen. (Unruhe. Man hörte den Ruf: **Sehr richtig!**)

Man wollte mich in meiner Ehre und in meinem mütterlichen Gefühl treffen. Ich sollte vor meiner Tochter erröten müssen.

Frau Caillaux sank unter einem Tränenstrom von neuem auf der Anklagebank nieder. Als der Präsident sie fragte, ob sie noch etwas hinzuzufügen habe, erwiderte sie dennoch mit klarer Stimme: Ich bereue aus dem Grunde meines Herzens. Ich hätte lieber die Veröffentlichung aller Schriftstücke immer zulassen sollen, als ein Verbrechen begehen. Um 3 Uhr 40 Min. war das Verhör beendet.

Darauf begann die

Vernehmung der Zeugen.

Zunächst wurden der **Polizeikommissar** und zwei Schutzleute vernommen, welche nach dem Anschlage im Gebäude des „Figaro" Frau Caillaux verhaftet haben. Verteidiger **Labori** wies auf die Aussagen der beiden Schutzleute hin, welche erklärt hätten, daß Frau Caillaux, als sie ihr den Revolver fortnahmen, gesagt habe: „Nehmen Sie sich in acht, Sie könnten sich verwunden." Das zeige, daß Frau Caillaux in der Tat nicht gewußt habe, wieviel Kugeln sie verschossen hatte, denn der Revolver sei leer gewesen. Der Vertreter der Privatkläger, **Chenu**, betonte, daß beide Schutzleute hervorgehoben hätten, wie ruhig Frau Caillaux nach dem Attentat geblieben sei. Lebhaften Eindruck rief sodann die Aussage des Präsidenten **Monier** hervor, der über den Besuch berichtete, den Frau Caillaux ihm einige Stunden vor dem Attentate gemacht habe. Er habe ihr gesagt, daß es am besten sei, Presseangriffe zu ignorieren. Er selbst sei vor einigen Jahren von einem Blatte monatelang täglich in den Kot gezerrt worden. Einmal habe dieses Blatt einen Artikel mit dem in riesigen Lettern gebrachten Titel: „Präsident Monier ist ein **Bandit!**" veröffentlicht. Als er das Justizpalais verließ, sei ihm ein Camelot, der ihn offenbar erkannt habe, nachgelaufen, habe ihn unaufhörlich bis an seine Haustür verfolgt und dabei den Namen des Blattes und den Titel des Artikels in die Ohren gebrüllt. Ich habe, fuhr Monier fort, keine Miene verzogen, und schließlich hat das Blatt seine Angriffe eingestellt. Ich gab Frau Caillaux den Rat, dasselbe Verhalten zu beobachten. Verteidiger **Labori** sagte: Sie dürfen aber nicht vergessen, daß eine **Frau nicht dieselben starken Nerven hat wie Sie.** Auf eine Frage Laboris erklärte Präsident Monier, er habe in der Tat Frau Caillaux gesagt, daß durch einen Prozeß nichts anderes erreicht würde, als daß die Angriffe noch heftiger würden, das sei jammervoll und man müsse sich mit eigenen Mitteln zu verteidigen suchen. Selbstverständlich habe er nicht gesagt, daß man jemandem in einem solchen Falle den Schädel einhauen solle. Der Verteidiger Labori bemerkte: Gewiß, das glaube ich, daß Präsident Monier einen solchen Ausdruck nicht gebraucht hat, aber Frau Caillaux hat eben die Bemerkung über die „eigenen Mittel" gewissermaßen so übersetzt.

Um $4\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Dienstag vertagt.

Albanien.

Ismael Kemal organisiert eine Unterstützung des Fürsten.

Das am Sonnabend abend über eine Stunde andauernde **lebhafte Gewehr- und Maschinengewehrfeuer** in Durazzo, in welches auch Geschütze mit über 70 Schüssen eingriffen, wurde dadurch verursacht, daß in der Nähe der Vorpostenlinie **starke feindliche Patrouillen gesichtet** wurden, die jedoch alsbald flohen. Vom Feinde wurde sonst keine Spur **bemerkt.** Gleich nach dem ersten Kanonenschuß wurden

von dem österreichischen Kreuzer „Panther“ und dem deutschen Kreuzer „Breslau“ größere Marineabteilungen gelandet, die sich später wieder zurückzogen. Von 1 Uhr ab verlief die Nacht und auch der folgende Sonntag ruhig. Am Sonntag ist abermals eine größere Mirditenabteilung heimgereist.

Die Vertreter der sechs Großmächte

erwiderten auf die aus dem Rebellenlager eingetroffene Einladung, zu Verhandlungen nach Schiak zu kommen, daß sie mit der Einleitung von Verhandlungen einverstanden seien, doch müsse als **Verhandlungsort Durazzo** gewählt werden. Falls die Abgesandten der Aufständischen jedoch nicht genügendes Vertrauen hätten, nach Durazzo zu kommen, so möchten sie sich am Mittwoch zu dem acht Kilometer östlich an der Bucht von Durazzo gelegenen sogenannten Sassobianco begeben, um mit einem Boot auf ein dort liegendes **Kriegsschiff** gebracht zu werden, wo auch die Vertreter der Großmächte sich zu den Verhandlungen einfinden würden. Am Sonntag traf ein

an den Fürsten gerichtetes Telegramm Ismael Kemals

ein, in dem er dem Fürsten mitteilt, er habe im Verein mit verschiedenen Notabeln aus dem Süden des Landes in Agyrokastro, in Tepeleni und in Delvino ein **Wohlfahrtskomitee organisiert, dessen Bestreben es sei, den Fürsten zu unterstützen.** Das Telegramm schließt mit dem Rat an den Fürsten, die Kontrollkommission in größerem Maße zur Regierung heranzuziehen, weil dadurch nach Meinung des Wohlfahrtskomitees der Sache des Fürsten besser gedient werden könne.

Anklage gegen frühere türkische Kabinette.

Die türkische Kammer hielt am Sonntag eine Nachtsitzung ab, um die Beratung des Budgets zu Ende zu führen. Gegen Mitternacht verhandelte die Kammer über den Antrag, **die Kabinette Ghazi Mukhtar Pascha und Kiamil Pascha in den Anklagezustand zu versetzen.**

Als Gründe dafür wurden angeführt: die Kriegserklärung im Augenblick, wo die Armee nicht bereit gewesen sei, die Verzögerung der Mobilmachung und die **Entlassung eines Teiles der Truppen kurz vor dem Kriege,** die Untätigkeit der Regierung während der Zeit von der Mobilisierung der serbischen Armee bis zur Mobilisierung der bulgarischen Armee, also während eines Zeitraumes von sechs Tagen, die Kriegserklärung ohne Kundmachung eines Irades, die Einmischung des Ministerrates in die kriegerischen Operationen und die Schließung der früheren Kammer. Die vierte Abteilung der Kammer wurde damit beauftragt, über den Antrag zu beraten.

Eine Vertrauenskundgebung für die jetzige Regierung.

Die schon mitgeteilte Erklärung der türkischen Regierung in der Deputiertenkammer, die mit den Worten schloß, daß die Regierung, solange sie das Vertrauen der Kammer genieße, alle Kräfte einsetzen werde, um das Land in einen Zustand der Ruhe und Ordnung zu leiten, wurde von der Kammer **mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.**

An die Regierungserklärung knüpfte sich eine **Debatte,** in der mehrere Redner unter lebhaftem Beifall und mit bewegten Worten der Regierung Lob zollten, da sie **Adrianopel zurückerobert und die Türkei gerettet** hätte. Sie **tadelten dagegen heftig das Kabinet Kiamil** und alle jene, die das Unglück der Türkei verschuldet hätten.

Der Grieche Emanuel Lydis brachte seinen Dank für die Wiedereinnahme Adrianopels zum Ausdruck. Er verlangte, daß die Regierung Sicherheiten biete, daß die Zwölf Inseln unter die ottomanische Herrschaft zurückkehrten, ferner daß die Regierung auch in Smyrna und in den übrigen Gebieten für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorge. Die Verfolgungen der Griechen kompromittierten die Grundsätze, die zur Wiederherstellung der Verfassung geführt hätten, ohne die die Türkei nicht gerettet werden könne.

Der Präsident bemerkte, daß der Absatz in der Regierungserklärung, der die Inseln betreffe, sich auf alle Inseln beziehen. Darauf wurde die Debatte geschlossen.

Bei der Abstimmung enthielten sich die griechischen Abgeordneten bis auf einen, der gegen die Regierung stimmte, der Abstimmung.

Werftbrand in Hamburg.

Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg gerieten Montag nachmittag gegen 4½ Uhr die hölzernen Unterstützungen des für Rechnung der Werft im Bau befindlichen Docks in Brand. Das Feuer griff in rasender Geschwindigkeit um sich, so daß leider nicht alle Arbeiter flüchten konnten. Die Wehr der Werft sowie die Hamburger Feuerwehr waren mit vier Zügen und sieben Spritzendampfern bei den Löscharbeiten mit 30 Rohren tätig. Um etwa 6 Uhr hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt.

Bis 9 Uhr abends hat man die Leiche eines Nieterjungen gefunden, der sich nicht mehr retten konnte. Elf Mann sind verletzt worden, anscheinend keiner lebensgefährlich. Sieben von ihnen wurden im Krankenhause behalten. Sie haben teilweise Brandwunden und teilweise innere Verletzungen und Beinbrüche, durch Herunterspringen veranlaßt, erhalten. Vier konnten gleich wieder entlassen werden. Man ist damit beschäftigt, das Innere des Docks abzusuchen, hat aber bisher noch keinen weiteren Toten gefunden. Die Entstehungsursache des Feuers hat sich noch nicht ermitteln lassen. Man vermutet, daß sich entweder ein Schweißbrenner entzündet hat, oder daß sich bei dem schon vorbereiteten Stapellaufschlitten für das Dock, der mit Talg geschmiert war, irgend etwas entzündet hat. Der Schaden, der an dem Dock angerichtet worden ist, ist ziemlich groß. Es ist jedoch geglückt, das Helgengerüst immer unter Wasser zu halten und zu retten.

Zur Tagesgeschichte.

Zigarettenmonopol?

Die „Tägliche Rundschau“ will erfahren haben, daß unter den Vorschlägen der Reichsleitung zur Beschaffung neuer Einnahmen an erster Stelle das Zigarettenmonopol stände. Der Ertrag würde auf 100 bis 120 Millionen jährlich angenommen. Das Monopol sei als ein Fabrikationsmonopol mit einem damit verbundenen Verkaufsmonopol gedacht.

Leichenschändung.

In der ganzen gesitteten Welt hat die gräßliche Untat der serbischen Mordbuben zu Serajewo die tiefste Erschütterung und den lebhaftesten Abscheu hervorgerufen. Der „Vorwärts“ gab einige Tage nach dem Doppelmorde seinen Gefühlen (in Nr. 179) durch einen Spottartikel über „die Lebensversicherung der Fürsten bezeichnenden Ausdruck. Da heißt es: „Die Fürstenbranche gilt im allgemeinen als unsicherer Beruf. Betriebsunfälle mannigfacher Art sind an der Tagesordnung.“ Dann wird auf „das Ende des österreichischen Thronfolgers“ ausdrücklich hingewiesen, damit niemand darüber im Zweifel sei, worauf das höhnische Gewitzel gemünzt ist. Sich richtig deutsch ausdrücken hat der Verfasser bis heute noch nicht gelernt. So bemerkt er u. a.: „Ferdinand von Bulgarien zahlt ebenso seine Prämien wie der getötete Alexander von Serbien.“ Hiernach würde der seinerzeit unter Mitwissenschaft der heutigen Machthaber ermordete König auch heute noch Prämien zahlen . . . Von König Peter sagt der tüchtige Schriftsteller, daß „auf ihn keine Gesellschaft anbeißen wollte“, und setzt hinzu: „Man hielt ihn wohl für allzu vogelfrei.“ Offenbar ist nach der Auffassung des „Vorwärts“ an und für sich jeder Monarch vogelfrei, und einzelne von ihnen sind es in verschärftem Maße.

Der Schluß des Artikels atmet den ganzen sprühenden Witz des Berliner Hausvogteiplatzes: „Wohl aber hat Seine Heiligkeit der Papst eine Police genommen, zugunsten seiner Schwestern; ob unter Berufung auf ein Jesuswort, wird nicht gemeldet. Ebensowenig ist bekannt geworden, ob es Fürsten gibt, die sich gegen Absetzung, gegen Beschneidung der Zivilliste oder gegen Entgleisungen im politischen Leben versichern lassen.“ Solch unsagbar blödes, witzig sein sollendes Gerede wird dem führenden Blatte der Sozialdemokratie durch eines der grauenhaftesten Ereignisse der ganzen menschlichen Geschichte entlockt: ein Beweis, daß in den roten Sturmgesellen des „Vorwärts“ jedes menschliche Gefühl durch den wüsten Partei- und Klassenhaß ertötet ist. Mit seinen Ausführungen über die „Betriebsunfälle der Fürstenbranche“ anläßlich der Ermordung Franz Ferdinands und seiner Gemahlin hat der „Vorwärts“ einen Rekord aufgestellt: er hat den höchsten Gipfel der Gemeinheit erreicht.

Deutsches Reich.

** **Teilnahme des Prinzen Heinrich an den Kaisermanövern.** Prinz Heinrich von Preußen wird zur Teilnahme an den Kaisermanövern in Bad Homburg eintreffen und bei einem höheren Regierungsbeamten Wohnung nehmen.

** **Amtliches Wahlergebnis in Labiau-Wehlau.** Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg 2 (Labiau-Wehlau) wurden bei 20 008 Wahlberechtigten 15 480 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Kgl. Amtsrat Schrewe-Kleinhof (Tapiau) (Deutsch-Konservativ) 7522, Bürgermeister Wagner-Tapiau (Fortschr. Volkspartei) 6131, Parteisekretär Linde-Königsberg (Sozialdemokrat) 2186 Stimmen. Eine Stimme war ungültig. Es findet somit Stichwahl zwischen Schrewe- und Wagner statt, die auf den 23. d. Mts. festgesetzt ist. Nachdem der „Vorwärts“ bereits angekündigt hatte, daß die sozialdemokratischen Wähler die Wahl des konservativen Kandidaten verhindern müßten, schreibt jetzt die rote „Konigsberger Volkszeitung“:

Entsprechend dem Beschluß der zuständigen Parteiinstanz und unserer eigenen politischen Überzeugung fordern wir die Wähler unseres Genossen Linde auf, bei der Stichwahl Mann für Mann für Bürgermeister Wagner (den freisinnigen Kandidaten) zu stimmen, um die Wahl des konservativen Reaktionärs Schrewe zu verhindern . . . . Unsere Parole lautet: Keine sozialdemokratische Stimme für Amtsrat Schrewe, jede sozialdemokratische Stimme für Bürgermeister Wagner!

** **Reklameausschuß.** In ihrer letzten Sitzung vor den Ferien haben die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, den vielfach an sie ergangenen Anregungen zur Gründung eines Reklameausschusses stattzugeben.

** **Der bisherige russische Marineattaché in Berlin,** Fregattenkapitän von Berens, wird bei der Berliner russischen Botschaft durch Kapitän zur See Rynsski-Korsakoff ersetzt, der bereits in Berlin eingetroffen ist. Kapitän von Berens begibt sich in den nächsten Tagen nach Danzig zur Übernahme des neuen russischen Kreuzers „Admiral Miselskoi“, der auf der Schichau-Werft gebaut worden ist.

** **Ein hochherziges Anerbieten der Stadt Karlsbad.** Der Stadtrat der Stadt Karlsbad hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz ein Schreiben gerichtet, in dem er ein von wirklich freundschaftlichen Gefühlen für die Marine des verbündeten Reiches getragenes Anerbieten macht: **Alljährlich** sollen **fünf deutschen Marineoffizieren** im Range vom Kapitänleutnant abwärts, die durch den Dienst in den Tropen kurbedürftig geworden sind, die **Kurmittel** von Karlsbad **zur freien Verfügung** stehen. Diese Offiziere sollen also von der Entrichtung der Kurtaxen enthoben sein und in den städtischen Badeanstalten das Gastrecht besitzen. Der frühere deutsche Sanitätsoffizier Marinestabsarzt a. D. Dr. Eckstein in Karlsbad hat sich ferner bereit erklärt, diese Herren in unentgeltliche Behandlung zu nehmen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat dies hochherzige Anerbieten mit dem Ausdruck wärmsten Dankes an den Stadtrat und Herrn Dr. Eckstein angenommen.

s. **Der achte Verbandstag Preußischer Justizkanzleibeamten,** der am Sonntag in Danzig abgehalten wurde, hat eine Resolution angenommen, in der dem Justizminister gegenüber bedauert wird, daß keiner der in der Entschließung 1913 enthaltenen Wünsche bezüglich des Besoldungsdienstalters in Erfüllung gegangen sei. Die Justizkanzleibeamten erblicken, wie es weiter heißt, in der Übergehung der diesjährigen Besoldungsvorlage eine unberechtigte Zurücksetzung gegenüber ranggleichen Beamtenklassen, und bitten erneut um Berücksichtigung der vorjährigen Wünsche. — Der Verbandstag 1915 wird in Düsseldorf abgehalten werden.

** **Bayerisches Lob für den Reichskanzler.** Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt in ihrer Montagsrundschau:

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat anläßlich des Tages, an dem er auf das **vollendete fünfte Jahr seiner Amtsführung** zurückblicken durfte, seitens der öffentlichen Meinung zahlreiche Kundgebungen der Sympathie und des Vertrauens erfahren. Die Entschiedenheit, mit der der fünfte Kanzler des Reiches den Ausbau der deutschen Wehrmacht betrieben und die Aufbringung der hierzu nötigen Mittel durchgesetzt hat, ist mit Recht nicht weniger anerkennend gerühmt worden wie die Ruhe und Stetigkeit, mit der er die auswärtigen Geschicke Deutschlands lenkt. Das Vertrauen, das diese Politik des Kanzlers dem deutschen Volke einflößt, kommt in der kühlen und zurückhaltenden Art, mit der die Presse Deutschlands die Dinge am Balkan behandelt, unzweideutig zum Ausdruck.

** **Jesuitenpater Aßmann.** Wie gemeldet, steht der Jesuitenpater Aßmann in dem dringenden Verdacht der Majestätsbeleidigung. Er selber bestreitet entschieden sich deren schuldig gemacht zu haben. Nach der „Schlesischen Zeitung“ sollte sich die Leitung des Jesuitenordens entschlossen haben, den Pater Aßmann anzuweisen, sich dem preußischen Gericht zu stellen, um im Interesse des Ordens die von ihm abgeleugnete Täterschaft einwandfrei abzuschütteln. Gegen diese Nachricht wendet sich die „Schlesische Volksztg.“. Sie sei zu der Feststellung ermächtigt, daß von der für den Pater Aßmann zunächst zuständigen Leitung des Jesuitenordens eine derartige Anweisung nicht ergangen sei. Wohl aber werde der Orden alle ihm zu Gebote stehenden Rechtsmittel ergreifen, um die schwer geschädigte Ehre sowohl des Paters als auch des ganzen Ordens wieder herzustellen.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Ein englisches Militärflugzeug** stürzte Montag nachmittag bei der Flugzeugstation New Gosport ab. Ein Offizier wurde getötet und ein Unteroffizier schwer verletzt.

England.

* **Verlobung des Prinzen von Wales mit einer griechischen Prinzessin?** Das Brüsseler Hofblatt „Eventail“ verzeichnet aus Londoner Hofkreisen das Gerücht von einem Heiratsplane des Prinzen von Wales mit der ältesten 18jährigen Tochter des griechischen Königspaares. Der Aufenthalt der Königin-Mutter Olga von Griechenland im Buckingham-Palast wird damit in Verbindung gebracht.

Feier des 250jährigen Bestehens der Schützengilde zu Brätz.

wh. Brätz, 20. Juli.

Gestern feierte die hiesige Schützengilde das Fest ihres 250jährigen Bestehens. Aus der ältesten Zeit der Schützenbruderschaft ist nichts Schriftliches mehr auf unsere Tage gekommen, denn bei dem großen Brande der Stadt im Jahre 1807 sind auch sämtliche Akten der Gilde ein Raub der Flammen geworden. Die ältesten Eintragungen in die Bücher der Gilde rühren aus dem Brandjahre 1807 her. Zweimal ist die Brätzer Schützengilde zu den Hohenzollern in nähere Beziehungen getreten. 1816 stand sie in Parade vor König Friedrich Wilhelm III., 1912 nahm unser Kronprinz die auf ihn gefallene Schützenkönigswürde an. Aus der Geschichte der Gilde sei ferner erwähnt, daß in dem polnischen Aufstande 1848 die beiden Schützenkompagnien zum Schutze der Stadt auf den Höhen im Westen und Osten wochenlang Wachtposten bezogen.

An dem Jubeltage der Gilde nahm die ganze Stadt regsten Anteil, und auch aus der Umgegend — aus Posen und Brandenburg — waren Hunderte herbeigeströmt. Es gab kaum ein Haus ohne Festschmuck. Gegen 50 Girlanden überspannten, mit Sinnsprüchen geziert, die Straßen, und auf dem Markte wehten von hohen Masten grünweiße Wimpel und Flaggen herab.

Den Glanzpunkt der Feier bildete der

Festzug,

der sich durch die Tirschtiegeler und Meseritzer Straße nach dem Markte und von hier aus durch die Schwiebuser Straße nach dem Schützenhause bewegte, und an dem sich außer der Schützengilde der Verein ehemaliger Waffengefährten, der Gesangverein „Harmonie“, der Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr und der Bürgerverein beteiligten. Die Musik stellte die Kapelle des 10. Ulanen-Regiments aus Züllichau. In dem von drei Herolden zu Pferde eröffneten Festzug fesselten ganz besonders die historischen Gruppen und Festwagen, die die Entwicklung des Schützenwesens und Szenen aus dem Schützenleben veranschaulichten. Auf dem großen Marktplatz war die Rednerkanzel errichtet. Die Reihe der Redner eröffnete der Landrat des Meseritzer Kreises Dr. Kley, der die Verleihung einer goldenen Medaille durch den Kaiser an die Gilde bekannt gab und mit dem Kaiserhoch, in das die vielen Hunderte begeistert einstimmten, schloß. Bürgermeister Dubberke überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt. Er ließ die Gilde hochleben. Ein Vertreter des Märkisch-Posener Schützenbundes überreichte im Namen des Bundes kostbare Ehrengeschenke, den beiden Schützen Robert Wilhelm und Potempa in Anerkennung ihrer durch mehr als 30 Jahre bewiesenen Treue zur Gilde die Bundesehrenmedaillen und im Auftrage des Deutschen Ostmarkenvereins das Ostmarkenkreuz für den jeweiligen Schützenoberältesten. Ein Ehrenmitglied der Gilde aus Frankfurt a. O. stiftete eine goldene Denkmünze für den zweitbesten Schützen und einen Fahnennagel. Fahnennägel überreichten ferner die Vertreter des Krieger-, Gesang-, Turnvereins und der Freiwilligen Feuerwehr. Der Bürgerverein und die Ehrengäste aus Stadt und Land stifteten je ein Fahnenband, die Frauen und Töchter der Schützen eine silberne Ehrenkette.

Im Namen der Gilde dankte der Schützenoberälteste, Kantor Pohl. Nach einem Rückblick auf die Geschichte der Schützenbruderschaft versicherte er, daß die Schützenbrüder sich stets ihrer Vorfahren würdig zeigen würden. Er gedachte auch des verstorbenen Gönners der Gilde, des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff.

Durch die Schwiebuser Straße bewegte sich nun der Festzug nach dem Schützenhause, in dessen Garten die Ulanenkapelle konzertierte. Verschiedene Veranstaltungen sorgten für Belustigung der Jugend. Nach Abbrennung eines Feuerwerks erfolgte gegen ½10 Uhr der Einmarsch in die Stadt. Im Gildelokal Poese und im Roestelschen Saale fand das Fest durch einen Tanz seinen Abschluß.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 21. Juli.

Gewinnbringende Beschäftigung der Beamten.

Zur Herbeiführung gleichmäßiger Grundsätze über die Behandlung der Frage der gewinnbringenden Beschäftigung der Beamten und die Ausmerzung der bestehenden Mißstände hat die zuständige Reichsbehörde sich mit den Bundesregierungen und preußischen Ressorts in Verbindung gesetzt.

Es ist als unzulässig zu bezeichnen, wenn Beamte einen Detailhandel mit allen möglichen Gegenständen betreiben und womöglich die Diensträume noch dazu benutzen, die ihnen zur Verfügung stehen. Die Verwendung von Dienststunden der Beamten zu Arbeiten in Konsumvereinsangelegenheiten kann nicht geduldet werden; auch ist die Übernahme besoldeter Ämter in Konsumvereinen von der Genehmigung abhängig (§ 16 des Reichsbeamtengesetzes), die jedenfalls dann nicht erteilt wird, wenn die Höhe der Remuneration eine ungünstige Rückwirkung auf die dienstliche Stellung des Beamten befürchten läßt. Was den gemeinsamen Warenbezug der Beamten anbetrifft, so wird man die Beamten wohl nicht verhindern können, sich die Vorteile des Massenbezuges durch die gemeinschaftliche Beschaffung von wirtschaftlichen Bedürfnissen (wie Kohlen usw.) zu sichern. Diese Stellungnahme steht auch nicht im Widerspruch zu gesetzlichen Vorschriften des Reichs- oder Staatsbeamtenrechts.

Von den Handel- und Gewerbetreibenden sind mehrfach Eingaben gemacht worden, die sich gegen die Zulässigkeit

des gemeinsamen Warenbezuges durch die Beamten wenden. Sie läßt die Besteuerung und Belastung der Kleinhändler, welche im Einkauf von Waren im großen und Ablaß im kleinen auch nur ihren Vorteil und ihren Erwerb suchen, als eine schleunigst zu beseitigende Ungerechtigkeit erscheinen.

X **Ordensverleihung.** Dem Bahnwärter a. D. Zerkowski in Lempen i. P. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\# **Eine Zählung der Reisenden** in allen Zügen wird heut, morgen und übermorgen vorgenommen.

E. **Über einen glücklich verlaufenen Unfall eines Militärdoppeldeckers** meldet uns ein Korrespondent aus Jarotschin:

Nördlich der Stadt Jarotschin landete ein Militärdoppeldecker von der Fliegerstation Posen in einem Kleefelde. Bei der Landung stießen die Räder der Flugmaschine auf einen mit Klee überwachsenen Steinhaufen; dabei überschlug sich der Apparat und der Propeller wurde zertrümmert. Die beiden Fliegeroffiziere erlitten glücklicherweise keinen Unfall. Nachdem in wenigen Stunden der Schaden ausgebessert war, stieg das Fahrzeug zum Rückfluge nach Posen auf.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier gestern und heute früh unverändert — 0,14 Meter.

d. **Glowno** 21. Juli. Als gestern mittag die 58jährige Frau Koniczna Essen für ihre Tochter nach Posen trug, wurde sie im Glacis **vom Herzschlag getroffen** und war auf der Stelle tot.

+ Schwersenz, 20. Juli. Ein **Raubüberfall mit versuchtem Sittlichkeitsverbrechen** wurde gestern nachmittag im Kobylepoler Walde an einer hier wohnhaften Kaufmannsfrau verübt. Als Täter ist der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Ksiaskiewicz aus Garby durch Radfahrer ermittelt worden. Der Täter wurde heute festgenommen und nach Posen in Untersuchungshaft gebracht. — Der **Deutsche Radfahrerverein** feierte gestern sein Sommerfest durch einen Ausflug nach Kobylepole. Um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt in Leiterwagen, die aktiven Mitglieder per Rad in ihren kleidsamen Sportanzügen. Im Garten des Restaurants Kluj fanden Belustigungen verschiedener Art statt. Bei anbrechender Dunkelheit erfolgte die Rückfahrt, die mit einem Umzuge durch die Straßen der Stadt mit Musik ihr Ende erreichte. Im Anschluß hieran war Tanzvergnügen im Hotel Goerlt, wobei die Preisverteilung vorgenommen wurde.

Besitzwechsel in der Ostmark.

K. **Strelno,** 2. Juli. Der Gutsbesitzer Josef Vogt hat sein erst vor einigen Wochen für 281 000 Mark erworbenes 770 Morgen großes Gut Fünfhöfen IV im Kreise Strelno an den Kaufmann Ritthammer in Posen mit einem Gewinn von 60 000 Mark weiter veräußert.

* **Hohensalza,** 19. Juli. Landschaftsrat Franz von Borck auf Dombrowko hat das seinem Bruder, dem Königl. Kammerherrn Rittmeister Eduard v. Borck gehörige Rittergut Scheglin käuflich erworben.

K. **Strelno,** 19. Juli. Die 20 Morgen große Landwirtschaft des Grundbesitzers Martin Olszewski in Gora ist für 12 000 Mark in den Besitz des Landwirts Stefan Olszewski in Gora übergegangen.

† **In polnische Hände!** Das 800 Morgen große Vorwerk Neuhof bei Krone a. Br. ist, wie dem „Kuryer" mitgeteilt wird, in den Besitz der Firma M. J. Machol in Mrotschen übergegangen. Der Vorbesitzer des Gutes war ein Deutscher!

† **Aus Westpreußen,** 19. Juli. Das 100 Morgen große Gut Ludwichowko bei Löbau (Westpr.) hat der Pole Koszykowski an den deutschen Ansiedler Seidler veräußert.

K. **Gollub,** 19. Juli. Die Besitzerfrau Julianna Adamska in Sokoligora hat ihr Grundstück für 44 000 Mark an den Landwirt Otto Merkel aus Polkau verkauft.

* **Lissa i. P.,** 20. Juli. Im Storchnester See **verließen** gestern nachmittag **beim Schwimmen** einen pensionierten Beamten aus Lissa plötzlich **die Kräfte.** Zwei andere Schwimmer von hier brachten ihm aber sofort Hilfe, so daß er glücklich das Ufer erreichte. — Durch **Funkenauswurf einer Lokomotive** brannten gestern nachmittag 2 Uhr an der Glogauer Strecke etwa 90 Stiegen Roggen nieder. Obwohl vom Bahnhof aus sofort mit einer Maschine Mannschaften abgesandt wurden, ließ sich der Brand nicht eher aufhalten, als bis der Schaden den genannten Umfang erreicht hatte.

E. **Jarotschin,** 20. Juli. Die **Luftschiffhalle** geht ihrer Vollendung entgegen. Ihre Einweihung und die Eröffnung des hiesigen Flugstützpunktes sind für den 2. September in Aussicht genommen. Zu diesem Festakt erwartet man auch den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein.

K. **Strelno,** 20. Juli. Ein **schwerer Unfall** trug sich in Popowo zu. Als der Stellmacher Josef Musalowski beim Teerkochen beschäftigt war, kippte das Gefäß, und der kochende Teer ergoß sich über sein rechtes Bein. Musalowski hat schwere Brandwunden davongetragen. — Durch den **Stoß eines Bullen** gegen die linke Brustseite erlitt der Vogt Jakob Kanielewicz in Brzese einen Rippenbruch.

\# **Meseritz,** 20. Juli. Sonnabend nachmittag entstand auf dem Gehöfte der Eigentümerin Marianna Mika zu Glozewo, wahrscheinlich infolge fahrlässiger Brandstiftung **Feuer,** durch das zwei Stallgebäude der Mika und sechs Ställe und Scheunen auf den benachbarten Gehöften vernichtet oder beschädigt wurden. Durch Flugfeuer wurde außerdem ein Strohschober des Gemeindevorstehers Kowal zerstört. Der Eigentümerin Mika sind außer Futtervorräten 10 Ferkel, 4 Schweine und 2 Gänse verbrannt. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

f. **Witkowo,** 20. Juli. **Beim Baden ertrunken** ist gestern der Haushälter Strzelecki in einem kleinen Teiche bei Malachowo Szychmies, indem er von einem Herzschlage getroffen wurde.

p. **Zduny,** 20. Juli. Am 12. d. Mts. feierte das Schuhmachermeister Ziebesche Ehepaar hierselbst in voller Rüstigkeit im Kreise der Angehörigen das seltene Fest der **goldenen Hochzeit.** Pfarrer Hanow überreichte dem Jubelpaare die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille.

* **Bromberg,** 20. Juli. **Beim Baden** in der Weichsel **ertrunken** ist gestern der Lehrling der Madaußschen Drogerie in Bromberg, Sohn des Töpfers Cunow. Ein junger Mann, der ihm Hilfe bringen wollte, geriet selbst in die Gefahr des Ertrinkens, da sich der mit dem Tode Ringende fest an ihn geklammert hatte. Nur mit äußerster Gewalt vermochte er sich loszureißen. Die Leiche des Ertrunkenen wurde durch Fischer bald geborgen.

□ **Breslau,** 20. Juli. Hier wurde eine 70jährige Kinderfrau mit einem Kinderwagen, in dem sich das 8 Monate alte Kind eines Schriftsetzers befand, an der Ecke der Holteistraße **von einem Lastwagen überfahren.** Das Kind war sofort tot, die Frau wurde lebensgefährlich verletzt.

□ **Königshütte,** 20. Juli. Als der Waldheger Holitzer gestern abend von einer Kriegervereinssitzung heimkehrte, wurde er **hinterrücks** von einem Gehöft aus **angeschossen.** Einige Kugeln drangen ihm in den Hals und führten seinen **sofortigen Tod** herbei. Anscheinend handelte es sich um den Racheakt eines Mannes, der von dem Waldheger beim Wildern betroffen und angeschossen worden war.

□ **Kottbus,** 21. Juli. Laut „Berliner Tageblatt" will sich der **Regierungspräsident** in Frankfurt a. O. mit den maßgebenden Organisationen der beiden Parteien in Verbindung setzen um den **Kampf in der Lausitzer Tuchindustrie** auf dem Wege der Vermittlung beizulegen.

Kg. **Schwetz (Weichsel),** 20. Juli. Als der Klempnermeister Liedtke gestern mit seiner Familie die Kornsche Familie in der Feldstraße besuchte, zeigte er seinen neuen Revolver, der sich dabei entlud und sein siebenjähriges Söhnchen **tötlich verletzte.** In kurzer Zeit starb das Kind.

* **Strasburg i. Westpr.,** 20. Juli. **Im Streite mit Erntearbeitern erstochen** wurde in der vergangenen Nacht der Arbeiter Wladislaus Goszkowski. Der eben aus Westfalen zurückgereiste 45 Jahre alte Vol. Kiejewski war mit noch fünf anderen Arbeitern auf den Feldern zweier Besitzer des 3 Kilometer von hier entfernten Dorfes Szabda mit Getreidemähen beschäftigt. Der Arbeiter Wladislaus Goszkowski hatte bei dem einen Besitzer zu viel des gespendeten Alkohols genossen, und in diesem Zustande belästigte er seinen Vorarbeiter Kiejewski, der mit diesem bereits seit Jahresfrist uneins war, mit der Sense. K. wehrte ihn ab, und gerade beim Abziehen seiner Sense mit einem Taschenmesser begriffen, stach er mit dem Messer um sich und traf Goszkowski so unglücklich, daß er in wenigen Minuten starb. Der Tote hinterläßt seine Ehefrau und unversorgte Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

* **Marienburg,** 20. Juli. Einen **Vergiftungsversuch** unternahm hier eine aus Danzig stammende junge Dame, die bei ihrer Tante zum Besuch weilt. Sie war Donnerstag vom Wagenblumenkorso in Zoppot in Begleitung eines Herrn zurückgekehrt und anscheinend ohne Erregung zur Nachtruhe gegangen. Als sie Freitag früh nicht am Kaffeetisch erschien und auch auf das Klopfen ihrer Angehörigen nicht öffnete, wurde die Tür aufgebrochen. Man fand das junge Mädchen in bewußtlosem Zustande vor und neben dem Bett ein Fläschchen mit Jodtinktur. Bevor noch zum Arzt geschickt wurde, trat bei der Bewußtlosen starkes Erbrechen ein. Im Laufe des Vormittags wurde das junge Mädchen vollends wieder hergestellt.

* **Königsberg i. Pr.,** 20. Juli. **Beim Baden** im Schwanenteich ertrank gestern ein junger Mann namens Albert Dering.

Neues vom Tage.

Berlin, 21. Juli.

Unter Mordverdacht verhaftet. Unter dem dringenden Verdacht des versuchten Mordes wurde der 49 Jahre alte Arbeiter M. Trieb aus der Dresdener Straße verhaftet. Seine Frau besorgt seit zehn Jahren die Aufwartung bei einer Verkäuferin. Es war Trieb bekannt, daß die Verkäuferin jeden Abend die Tageslosung erst mit nach Hause bringt, bevor sie sie an das Hauptgeschäft abliefert. Als am Freitag abend Fräulein B. nach Hause kam, vernahm sie ein Schnarchen, und als sie nun mit mehreren anderen Leuten aus dem Hause, die sie herbeigeholt hatte, im Schlafzimmer nachsah, fand sie unter dem Bett den Mann ihrer Aufwärterin, der dort eingeschlafen war. Trieb hatte mit dem Schlüssel, den seine Frau besaß, die Wohnung geöffnet. Unter dem Bett hatte er ein großes, scharfgeschliffenes Küchenmesser versteckt.

Lustmord. Das vierjährige Töchterchen Margarete des Eisenbahnarbeiters Napp ist in der Nacht zum Sonntag von dem 27jährigen Stellmacher Paul Beständig, der in demselben Hause wohnte, ermordet worden. Der Täter, der bei seiner Vernehmung angab, bei der Tat von dem 33jährigen Arbeiter Karl Werner, dessen Wohnung er nicht kennen will, unterstützt worden zu sein, hat die Leiche im Garten desselben Grundstückes verscharrt. Der Polizei gelang es nur mit großer Mühe, den Mörder vor der Lynchjustiz der erregten Menge zu retten.

§ **Ungetreue städtische Beamte.** Aufsehen erregt in Brandenburg a. Havel die Verhaftung des Polizeioberassistenten Einbrod und des städtischen Botenmeisters Baumann. Einbrod hat als Vorsteher des städtischen Fundbureaus seit vielen Jahren gefundene Gegenstände im Werte von 6000 bis 7000 Mk. unterschlagen, Baumann hat sich im Laufe der letzten zwei Jahre aus der Portokasse etwa 1800 Mark angeeignet. Beide Verhaftete sind geständig.

§ **Durch einen Stich mit der Sense getötet.** Auf schreckliche Weise hat die 14jährige Tochter des Landwirts Stolle in dem märkischen Orte Garrey bei Luckenwalde den Tot gefunden. Das Mädchen wollte ihrem auf dem Felde beschäftigten Vater die Sense bringen. Sie hatte sie auf einen Handwagen gelegt, und auf der Fahrt drang die Spitze der nicht geschützten Sensenscheibe tief in den rechten Arm der Kleinen ein. Stark blutend rannte das Mädchen nach dem Dorfe zurück, doch brach es kurz vorher zusammen und starb an Verblutung.

§ **Die Arbeiten am Bismarck-Nationaldenkmal** bei Bingen am Rhein schreiten mit Macht voran. Ein Steinbruch zur Beschaffung der notwendigen Steine wurde aufgebrochen, der nötige Kleinschlag für die Legung der Wege, deren eine ganze Anzahl erforderlich sind, wird ebenfalls dort beschafft. Feldbahnen werden gelegt, überhaupt Fundamentierungsarbeiten von beachtenswertem Umfang geleistet. Jetzt muß auch der Aussichtstempel auf der Elisenhöhe dem Wechsel der fortschreitenden Arbeiten weichen.

§ **Das geladene Gewehr.** Infolge unvorsichtigen Umgehens mit einem geladenen Gewehr erlitt der Bergmann Meier in Dortmund im Gesicht schwere Verletzungen. Er hatte die Waffe mit Schrot geladen und nahm sie zwischen die Knie, um den Lauf des Gewehres noch einmal zu untersuchen. Plötzlich entlud sich die Waffe und die ganze Ladung ging Meier ins Gesicht, der schwerverletzt zusammenbrach. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

§ **Bei einer Kirmes** in einem Düsseldorf benachbarten Dorfe wurde während der Vorführung dressierter Tiere ein Arbeiter von einem Bären angefallen, der ihm die eine Gesichtshälfte vollständig zerfleischte.

§ **Ein gefährliches Postpaket.** In einem Wiener Eilzug, der nach Ofen-Pest fuhr, hat die Leitung des Postwagens eine unangenehme Überraschung erlebt: Auf einmal kam eine Boa constrictor aus den Paketen hervorgekrochen, die das Personal mit Eisenstücken tötete. Bald darauf kam noch eine zweite große Schlange. Es gelang, auch diese zweite Schlange, die sich um den Fuß eines Postbeamten gewickelt hatte, zu entfernen. Man untersuchte die Postpakete, und es stellte sich heraus, daß in einem Paket, das in Berlin aufgegeben war, fünf solcher Schlangen nach Ofen-Pest versandt waren, ohne daß der gefährliche Inhalt dieses Pakets angegeben worden wäre.

§ **Unwetter in Konstantinopel.** In Konstantinopel ging Sonntag ein furchtbares Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. In Stambul ist eine Moschee durch Blitzschlag fast vollständig zerstört worden. Die telephonische Anlage der Pforte wurde stark beschädigt. Ein Mitglied der kaiserlichen Musikkapelle und eine Türkin wurden am Bosporus vom Blitze erschlagen. Vier andere Personen wurden schwer verletzt.

§ **Vier Tote bei einer Verhaftung.** Aus Jekaterinodar wird berichtet: Zwei Verdächtige, die an Bord eines Dampfers verhaftet werden sollten, erschossen einen Polizeibeamten und dessen Gehilfen und verwundeten eine Privatperson. Die beiden Täter wurden schließlich von einem herbeigeholten Militärkommando erschossen.

§ **Infolge einer Zelluloidexplosion** in der Zollniederlage von Jolvette in Marseille entstand ein Brand, wodurch sechs große Gebäude gänzlich zerstört wurden.

§ **Zunehmende Ehescheidungen in Amerika.** Wie aus der städtischen Statistik von Neuyork hervorgeht, haben die Ehescheidungen dort während der letzten sechs Monate gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 50 Prozent zugenommen. Die öffentliche Meinung über das riesige Anschwellen der Scheidungsziffern erschreckt. Die Zeitungen, die nach Gründen hierfür suchen, machen insbesondere die Untergrabung der Familienmoral durch Tänze wie Tango und Maxixe, sowie die Ausschreitungen der Kleidermode für die Ehebruchsepidemie verantwortlich.

Sport und Jagd.

X. **Rennen in Doberan,** 20. Juli. **1. Obotriten-Jagd-Rennen** Ehrenpreis und 2100 Mark. Lt. Kochs Queens Flight (Leut. v. Hilgendorf) 1. N. Cleves Bumper (Lt. Graf Baudissin) 2. C. v. Lingens Withworth (Lt. v. Falkenhausen) 3. — **2. Ostsee-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 1600 Mark. Rittmeister von Knesebecks Meerbraut (Lt. v. Falkenhausen) 1†. Leutn. Böttichers Gondolier (Besitzer) 1†. Lt. Staudingers Fidelio (Lt. Stresemann) 3. — **3. Preis von Graditz.** 3000 Mark. Gestüt Naklos Sapperlot (Shurgold) 1. E. von Benningsens Eieruhr (Kennedy) 2. E. Balzers Lütting (J. Lane) 3. — **4. Verlosungs-Rennen.** 3000 Mark. Graf Seidlitz-Sandreczkis Narrenkappe (O. Dreißig) 1. Dr. G. Pachalys Mattiacum (H. Blume) 2. E. v. Benningsens Eichel (Kennedy) 3. — **5. Abschieds-Handicap.** 2500 M. H. Haspergs Poyston (J. Lane) 1. Edmunds Will go (Shurgold) 2. Paulsens Achilles (Mac Farlane) 3.

X. **Trabrennen in Hamburg-Farmsen,** 20. Juli. **1. Preis von Heide.** 1700 Mark. F. Macrinius Inka (Dieffenbacher) 1. Prz. Wainscott (Heckert) 2. Erlanger (Speer) 3. — **2. Tollkirsche-Preis.** 2000 Mark. Leblancs Alice Franko (Ch. Mills) 1. Buchweizen (W. Freund) 2. Rosenstock (Wiltshire) 3. — — **3. Internationales Handicap** 3000 Mark. C. Ottones Fenella (Ch. Mills) 1. Enzian (Sigrin) 2. Hans Medium (Tatzky) 3. — **4. Champion-Besitzer-Fahren.** 3600 Mark. Stichfahren 2 von 3 — A. Brümmers Rosegale (Besitzer) 1. Hauptkerl (Damm) 2. Senator Axbond (Perner) 3. — **5. Stichfahren.** A. Brümmers Rosegale (Besitzer) 1. Hauptkerl (Damm) 2. Ananas (F. Brandt) 3.

Forst- und Landwirtschaft.

□ **Der Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche** ist gemeldet vom Viehhof zu Frankfurt a. Main am 18. d. Mts.

Telegramme.

Ein Lastautomobil vom Zug überfahren.

Mährisch-Ostrau, 20. Juli. Heute abend fuhr ein Lastautomobil gegen eine Telegraphenstange und wurde mit furchtbarer Wucht gegen einen heranfahrenden Zug geschleudert. Dem Chauffeur wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Ein Insasse wurde durch überfahren getötet und ein zweiter schwer verletzt.

Überflüssige Sorge.

London, 20. Juli. Die Arbeiterpartei hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der gegen die Homerulekonferenz protestiert wird, da sie eine Einmischung der Krone darstelle, die bezwecke, die Ziele der Parlamentsakte zu zerstören. (!)

Ein Pfarrer als Spion?

Paris, 21. Juli. In Berney im Departement Eure wurde der Pfarrer von Fontaine, Heurtebout, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet, weil er dem Stationsvorsteher von Thiberville eine Summe von 500 Franken für einen Eisenbahn-Mobilisierungsplan angeboten hatte. Der Stationsvorsteher war auf diesen Vorschlag scheinbar eingegangen und hatte die Polizei verständigt. Als der Pfarrer bei dem Stationsvorsteher erschien, wurde er festgenommen. Er soll gestanden haben, daß er für Deutschland Spionage getrieben habe; nach anderen Berichten soll er geisteskrank sein.

Paris, 21. Juli. (Privattelegramm.) Die Blätter veröffentlichen heute ausführliche Einzelheiten über die Spionageversuche des gestern in Bernay verhafteten Abbés Heurtebout. Danach ist er zu seinem Verbrechen durch seine kostspieligen Passionen getrieben worden. Er hatte sich in eine elegante Pariserin verliebt und brauchte, um das Verhältnis aufrechtzuerhalten, größere Summen. Auf die Idee, Spionage für Deutschland zu treiben, soll er durch eine Zeitungsanzeige gekommen sein, in der ein Unbekannter große Verdienste gegen geringe Leistungen versprach. Heurtebout meldete sich und erhielt umgehend den Brief eines Spionageagenten aus Deutschland; in demselben will Hourtebout Geld zu seiner Reise nach einer deutschen Stadt erhalten haben. Der Abbé unternahm diese Reise und versuchte dann bei seiner Rückkehr den Bahnhofsvorsteher von Thiberville zu veranlassen, ihm die Mobilmachungspläne, die im Bahnhofsgebäude aufbewahrt werden, kurze Zeit zu überlassen. Heurtebout bot dem Bahnhofsvorsteher dafür 500 Franken. Der Bahnhofsvorsteher ging scheinbar auf den Wunsch Heurtebouts ein, verständigte aber insgeheim die Sicherheitsbehörde, die dann den Abbé verhaftete.

Rumänien und Albanien.

Paris, 21. Juli. (Privattelegramm.) Das „Echo de Paris" erklärt in einer Londoner Depesche, aus bester Quelle erfahren zu haben, daß **die rumänische Regierung** jetzt **geneigt ist,** sich der Aufgabe zu unterziehen, **Albanien zu besetzen und dem Lande die Ruhe wiederzugeben.** Die rumänische Regierung hat die folgenden beiden Bedingungen gestellt: Erstens, alle Großmächte müssen die rumänische Regierung zu diesem Feldzuge offiziell auffordern, zweitens müssen einige internationale Detachements aus der Garnison von Skutari daran teilnehmen, um der Besetzung Albaniens durch Rumänien einen internationalen Charakter zu verleihen.

Sieben Tote bei einem Automobilunfall.

Madrid, 20. Juli. Wie aus Galdar auf den Kanarischen Inseln mitgeteilt wird, sind durch den Sturz eines Automobils in einen Abgrund sieben Personen getötet, zwölf lebensgefährlich verletzt und zwanzig schwer verletzt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 20. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,15, für August $9{,}27\frac{1}{2}$, für September $9{,}37\frac{1}{2}$, für Oktober-Dezbr. 9,40, für Januar-März 9,55, für Mai $9{,}72\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 20. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juli 9,15, für August 9,30, für September $9{,}37\frac{1}{2}$, für Oktober-Dezember $9{,}42\frac{1}{2}$, für Januar-März 9,60, für Mai 9,75. Stetig.

Paris, 20. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 30 à $29\frac{1}{2}$. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juli $32\frac{5}{8}$, für August $32\frac{5}{8}$, für Oktober-Januar $31\frac{1}{4}$, für Januar-April $31\frac{5}{8}$.

Berlin, 21. Juli. Wetter: schön und heiß.

Neuyork, 20. Juli. Tendenz: schwach. Canadian Pacificaktien $185\frac{1}{8}$, Baltimore und Ohio $82\frac{1}{4}$. United States Steels Corporation $60\frac{1}{8}$.

Neuyork, 20. Juli. Weizen für Juli 88,50, für September 87,50, für Dezember $90\frac{3}{8}$.

Hamburg, 20. Juli, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 204—208,00. **Roggen** matt. Mecklenburger und Altm. neuer 170,00. russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 118,00. **Gerste** fest, südruss. cif. Juli $121\frac{5}{8}$. **Hafer** ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** stetig, Amerikanischer mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 109,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 52,50, für September-Dezbr. 55,50 — Wetter: Heiß.

Glasgow, 20. Juli. (Schluß.) **Roheisen** —, Middlesborough warrants geschlossen.

Liverpool, 20. Juli, nachm. 4,10 **Uhr. Baumwolle. Umsatz** 6000 Ballen, davon für **Spekulation** und Export — **Ballen.** Tendenz: Träge.

Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Juli-August 7,14 August-September 6,90, September-Oktober 6,72, Oktober-November 6,67, November-Dezember 6,62, Dezember-Januar 6,61, Januar-Februar 6,62, Februar-März 6,63, März-April 6,64, April-Mai 6,64.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 20. Juli. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,90, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 79,75, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 149,50, Archimedes-Aktien —,—, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 436,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 150,50, Donnersmarckhütte-Aktien 326,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 100,50, Kattowitzer Bergbau-Aktien 191,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 140,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 151,75, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 79,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 75,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 210,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,25, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 147,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,00, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 182,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 115,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 153,50, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,25 Verein Freiburger Uhren-Fabriken 125,25, Zduny Zuckerfabrik-Aktien 149,00, Russische Banknoten 213,65. Matt.

Frankfurt a. M., 20. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 75,60, 3proz. Hessische Staatsrente 73,70 4proz. Österr. Goldrente 85,00, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,00, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,90, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,70, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 —,—, 4proz. Russ. Anl. 02 88,55, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 76,50, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 81,80, Türk. 400-Francs-Lose ult. 157,60, 4proz. ung. Goldr. 80,00, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 78,00, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 146,60, Darmstädter Bank ult. 113,50, Deutsche Bank ult. 229⅞, Diskonto-Kommandit ult 180⅜, Dresd. Bank ult. 144,25, Mitteld. Kreditbank 115,10, Nationalb. f. Deutschland 106⅛, Österr. Kredit ult. 184,25. Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 125,00, Schaaffh. Bankverein 106,50, Österr. Ung. Staatsb. ult. 140⅜, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 15½, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 82,50, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 285,00, Akkum. Berlin 279,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 234,50, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 136,00, Alumin.-Industr.-Aktien 255,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 559,00, Höchster Farbw. 455,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 268,20, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 76,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 213,50, Gelsenk. Bergb. 175,50, Harp. Bergb. 170,75, Westeregeln Alkaliwerk 185,70, Phönix Bergbau ult. 225⅞, Laurahütte ult. 140,75, Verein deutscher Ölfabr. 168,00, Privatdiskont 2 5/16, London kurz 20,460, Paris kurz 81,433, Wien kurz 84,650, Hamburger A. P. A. G. 123,25, Norddeutscher Lloyd 104,50. Matt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 184,75, Diskonto-Kommandit 180⅜. Beruhigter.

Frankfurt a. M., 20. Juli, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 229⅛, Dresdner Bank 144,00, Diskonto-Kommandit 179,75, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 183⅞, Österr.-Ung. Staatsb. 140,25, Österr. Südb. (Lomb.) 15½, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. 123,00, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. 234⅛, Schuckert 134,25, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. 170,00 Phönix Bergbau 226,00, Laurahütte —,—. Schwach. Nach vorübergehender Befestigung erneut schwach. Realisationen drücken, auch wird die politische Lage für die reservierte Haltung verantwortlich gemacht.

3proz. Reichsanleihe 75,75, Aluminium-Industrie 252,50, Badische Anilin 556,50, Adlerwerke 282,50.

Nachbörse: Österr. Kredit 183,75, Diskonto 179⅝, Gelsenkirchen Bergwerk 175.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 20. Juli. Die offiziöse Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zu der zwischen Serbien und Österreich herrschenden Spannung hat der Börse die derzeitige Schwüle der politischen Situation vor Augen geführt. Da zudem die Großbanken vielfach ihre Kundschaft veranlaßt hatten, aus ihren spekulativen Engagements herauszugehen und der heutige Wiener Frühmarkt gleichfalls auf unbefriedigende Meldungen vom Balkan hin stärker beunruhigt war, so eröffnete auch der hiesige Effektenverkehr in sehr gedrückter Stimmung. Auf der ganzen Linie waren daher bei Feststellung der Anfangsnotierungen Kursrückgänge zu verzeichnen, die insbesondere in solchen Fällen ziemlich bedeutend waren, in denen das natürliche Deckungsbedürfnis einer Baissepartei fehlte. Ganz besonders galt das letztere am Markte der Elektrizitätswerte, an dem Lieferungsverpflichtungen wohl kaum in stärkerem Maße vorhanden sein dürften, und an dem nun heute die Aktien der Gesellschaft für Licht- und Kraftanlagen um 4 Prozent, Schuckert-Aktien um 5 Prozent, Edison-Aktien um 6 Prozent und Siemens- u. Halske-Aktien um 8 Prozent stürzten. Montanpapiere waren demgegenüber relativ etwas besser gehalten. Wenn auch hier einige Nebenwerte bis zu 4 Prozent im Kurse nachgaben, so hatten doch die leitenden Papiere dieses Marktgebietes nur Kursverluste von ca. 2 Prozent aufzuweisen. Von Schiffahrtswerten zeigten namentlich die Aktien des Norddeutschen Lloyd eine matte Tendenz. Recht scharfe Kursrückgänge hatten solche Werte aufzuweisen, die von der Wiener Börse abhängig sind; so hatten die Aktien der Orientbahn und Türkische Tabakaktien Einbußen von 8 Prozent zu verzeichnen. Auch die österreichische 4½proz. Eisenbahnanleihe fiel mit einem fast 1proz. Kursverlust einer ausgesprochenen Ermattung anheim. Von Transportwerten mußten namentlich die Aktien der Schantungbahn ihren Kursstand ermäßigen, von Bankwerten außer russischen Papieren die Aktien der Deutschen und der Dresdener Bank. Als die zu den ersten Kursen vorliegenden und heute keineswegs so unbeträchtlichen Verkaufsorders effektuiert waren, bahnte sich eine Erholung an, die bis zum Schluß der ersten Börsenstunde allerdings nur bei einigen Elektrizitätswerten, wie bei den Aktien der Edison- und Siemens u. Halske-Gesellschaft etwas größere Kursavancen im Gefolge hatten. In der zweiten Börsenstunde griff dann aber die Erholung weiter um sich. In der dritten Börsenstunde war das Geschäft sehr still; die im Verlaufe der Börse eingetretene Erholung konnte sich behaupten.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute durchweg schwach. Seitens der Banken und Kommissionsfirmen wurden zwar, abgesehen von wenigen noch schwebenden Kaufslimiten, fast nur Verkaufsorders bei den Maklern angemeldet, doch war das Angebot nicht sehr drängend und umfangreich. Bis zu einem gewissen Grade erhielt der Kassaindustrieaktienmarkt dadurch eine gewisse Widerstandsfähigkeit, daß sich im Ultimomarkt nach dem sehr schwachen Anfang bald eine allgemeine Erholung durchsetzte. Niedriger waren besonders die sogenannten „schweren" Werte, so insbesondere die Aktien von Farbenfabriken, ferner die der Deutschen Gasglühlicht-Akt.-Ges., der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, der Vereinigten Glanzstoffwerke. Auch die Aktien von Montanunternehmungen sowie von Zementfabriken waren überwiegend im Kurse niedriger. Es notierten niedriger: Julius Berger 3, Gebhardt u. König 3,75, Bremer Vulkan 4,50, Busch Waggon 3, Deutsche Babcock 4,60, Egestorff Masch. 4,50, Flöther Masch. 4, Harburger Eisen 4,50, Kappel Masch. 6, Kirchner u. Co. 5,50, Ludw. Löwe 7,75, Schubert u. Salzer 5, Wanderer 3,75, Zeitzer Masch. 3,50, Anilin Treptow 6,90, Bad. Anilin 7,50, Elberfelder Farben 8,50, Höchster Farben 6,75, Weiler-ter-Meer 3, Delmenhorster Linoleum 4, Auer 10, Deutsche Waffen 8, Adlerhütten Glas 3, C. Lindström 4,50, Ver. Köln-Rottweil Pulver 4,40, Ver. Fränk. Schuh 4,75, Ver. Lausitzer Glas 3, Piano Zimmermann 3,75, Hörter Zement 4, C. Lorenz 4, Karoline Braunk. 6,75, Donnersmarck 3,25, Essener Steinkohle 4,75, Hasper Eisen 3, Hösch 5, Rhein. Braunkohlen 4, Stolberger Zink 3,25, Westfäl. Stahl 5,25, Braunschw. Jute 4, Ver. Glanzstoff 8, Bochumer Guß 3,15, Harpener 2,50, Phönix 1,20, Rombacher 3,25, A. E. G. 3,10, Schuckert 4,50, Siemens u. Halske 6,10, Große Berl. Straßenbahn 2, Hamb. Straßenbahn 2, Hansa 1,50, Nordd. Lloyd 2,75. Es notierten höher: Held u. Franke 3,80, Flensburger Schiffbau 1,50, Gerresheimer Glas 1,75, Rosenthal Porzellan 1,50, Gebr. Böhler 5, Düsseldorf Röhren 2,75, Warsteiner Gruben 2,75.

Am Geldmarkt hatte heute, wie gewöhnlich, der Wochenbeginn ein etwas größeres Wechselmaterial an den Markt gebracht, doch blieb der Privatdiskont bei der anhaltend lebhaften Nachfrage nach Diskonten, wie am Sonnabend, 2¼ Prozent. Das Geldangebot war wieder sehr reichlich; für tägliches Geld wurden ca. 1½ Prozent gefordert. Ultimogeld wurde heute auf ca. drei Prozent geschätzt. Bei der Seehandlung war Geld von Ultimo zu Ultimo, sowie Geld von jetzt bis 26. September zu 2¾ Prozent erhältlich. Am Devisenmarkt stellten sich im „freien Verkehr" Scheck London auf ca. 20,4925 bis 20,495 und Scheck Paris auf ca. 81,43 bis 81,45. Sofortige Auszahlung Petersburg tendierte heute im Zusammenhang mit der noch ungeklärten politischen Lage anfangs sehr matt, konnte sich aber dann erholen, und zwar wurde die „russische Valuta" zu 213,65 à 213,625 à 213,725 (vorgestern 213,82 à 213,70 à 213,725) umgesetzt. Die offiziellen Notierungen lauteten für Scheck London auf 20,49 (20,495), für Scheck Paris auf 81,425, wie vorgestern, und für die Devise Wien auf 84,675 (84,725).

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 75,75 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 88,87, Türkenlose 158,25, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 106,00, Darmstädter Bank 113,25, Deutsche Bank 229,62, Diskonto 179,87, Dresdner Bank 146,00, Berliner Handelsgesellschaft 146,00, Nationalbank 105,87, Schaaffh. Bankverein —,—, Kreditaktien 184,00, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 212,12, Petersburger Int. Bank 168,75, Russische Bank 144,75, Lübecker —,—, Baltimore 84,25, Kanada 186,12, Pennsylvania —,— Meridionalbahn 103,25, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 140,25 Lombarden 15,62, Anatolier 110,37, Orientbahn 168,75, Prince Henry 138,50, Schantung-Eisenbahn 122,87, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 122,75 Hansa 249,75, Nordd. Lloyd 103,25, Hamburg-Südamerikan. 149,25, Dynamit Trust 160,62, South-West 101,00, Aumetz-Friede 145,12, Naphtha-Produktion 333,00, Bochumer 213,50, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 75,12, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 121,00, Gelsenkirchen 175,87, Harpener 170,37, Hohenlohe-Werke 100,25, Kattowitz 191,37, Laurahütte 139,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf 80,00, Orenstein u. Koppel 139,00, Phönix 226,50, Rheinische Stahlwerke 148,25, Rombacher 145,75, Allg. Elektr. 234,37, Deutsch-Übers. Elektr. 160,37, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 151,12, Schuckert 134,50, Siemens u. Halske 203,87, Elektr. Licht und Kraft 120,87, Türk. Tabakregie 197,75, Deutsch-Australische Dampferlinie 165,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 75,75, Türkenlose 158,00, Deutsche Bank 229,75, Diskonto 179,87, Dresdner 143,75, Handelsgesellschaft 146,00, Schaaffhausen —,—, Kredit 184,00, Azow Don 212,12, Petersburger Internationale 178,50, Baltimore 84,37, Kanada 186,00, Lombarden 15,62, Orient 168,50, Henry 138,50, Schantung 122,87, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 122,87, Hansa 249,87, Nordd. Lloyd 103,12, Deutsch-Australische 165,00, Aumetz 145,00, Bochumer Guß 213,50, Deutsch-Luxemburg 121,00, Gelsenkirchen 175,87, Harpener 170,62, Laurahütte 138,50, Phönix 226,50, Rombach 145,75, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 234,00, Schuckert 134,50, Siemens u. Halske 203,87, Dynamit 160,50, Naphtha 334,50, South West 101,25, Türkische Tabakregie 196,75, Tendenz: Erholt.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	—
Reichsschatzscheine p. 1. 4. 15	4	100,50 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 5. 16	4	100,40 B.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,50 G.
„ „ p. 1. 5. 16	4	100,30 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,70 bz.G.
	3	75,80 bz.
„ „	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,70 bz.G.
	3	75,80 B.
„ „ „	4	99,50 bz.G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,80 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,70 G.
Bremer Anleihe	3½	85,00 bz.G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 bz.G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,30 bz.
Hamb. Staats-Anl.	3½	88,75 G.
„ amort. 1900	4	98,00 G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,30 bz.G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,50 B.
	3½	83,10 bz.G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,00 G.
„ 1900	4	94,30 bz.G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	95,75 bz.G.
„ „	3½	86,50 G.
„ neue	3	77,10 G.
Ostpreußische	3½	84,30 G.
Pommersche	3½	86,60 G.
	3	75,75 G.
Posensche alte	4	—
„ D.	4	95,25 bz.
„ E.	4	95,25 bz.
„	3½	90,70 bz.
„ Lit. C.	3½	90,70 G.
„ A.	3	79,75 G.
„ B.	3	85,00 G.
„ neue	4	94,25 B.
Schl. altdeutsch	4	96,50 B.
„ landsch. A	3½	87,80 G.
„ landsch.	3	76,80 G.
Westpreuß.	3½	86,80 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,80 G.
	4	96,60 G.
Preußische	3½	85,80 G.
	4	96,60 bz.B.
Schlesische	4	96,00 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	204,50 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,70 B.
Hamb. Prm.-Anl.	3	166,00 bz.
Mein. Lose p. St.	—	38,25 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,40 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,25 bz.G.
„ „ „	3½	84,60 G.
„ I u. II	4	93,20 bz.G.
„ III/IV unk. 1915	4	93,20 bz.G.
„ I unk. 1916	3½	87,60 G.
Deutsche Grundkr. B. I	3¼	—
„ II	3½	124,40 B.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,25 G.
„ XVI u. XVIa	4	96,00 bz.G.
„ V	3½	85,60 bz.G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,60 bz.G.
„ VIII	3½	—
„ XIX	4	93,60 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 G.
„ „ 1910	4	95,00 G.
„ „ 1908	3½	85,50 bz.G.
Meckl. Hyp. 1909	4	94,00 G.
„ „ 1908	3½	84,00 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,80 bz.G.
„ VIII, IX	4	94,70 bz.G.
„ konv.	3½	86,00 bz.G.
„ Präm.	4	144,00 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,10 bz.G.
„ VII	3½	83,10 G.
Pr. Boden 1917	4	95,00 bz.G.
„ „ 1913	4	95,00 bz.G.
„ „ 1916	4	95,30 bz.G.
„ „ 1911	3½	86,75 bz.G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,25 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,50 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,25 bz.G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
„	3,2	—
„	2,3	—
„ abgst.	4½	116,00 G.
„ „	4	92,10 bz.G.
„	3½	84,20 G.
„ 1904 unk. 13	4	93,10 bz.G.
„ 1906 „ 14	4	93,10 G.
„ 1907 „ 17	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	80,75 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 G.
„ 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,10 G.
„ „ 1907	3½	85,90 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,60 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,00 bz.B.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,90 bz.B.
Chinesische 1896	5	99,70 bz.
Griechische Consols	1,2	43,25 G.
Japanische Anleihe	4½	92,00 G.
Italienische Rente	3½	—
„ am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	81,70 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,00 bz.G.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	83,00 G.
Kronen-Rente	4	80,80 bz.
60 er Lose	4	—
64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	66,25 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	87,50 bz.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz.G.
1890 er	4	94,60 bz.
1891 er	4	88,00 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,80 bz.B.
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,40 G.
Anl. 1905	4½	97,90 G.
1864 Lose	5	—
1866 „	5	—
Serb. Rente	4	77,00 bz.G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 G.
Türk. Anlage A	4	—
„ Adm.-Anl.	4	75,25 G.
„ 400 Fr.-Lose	—	59,25 bz.G.
Ungarische Gold-Rente	4	180,60 bz.
Kronen-Rente	4	79,50 bz.G.
Staats-R. (97)	3½	70,50 B.
(Eis.T.) Akt.	3	—
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
10. Invest.-Anleihe	4	85,20 G.
Macedonier Prior.	3	60,25 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	49,40 bz.B.
Tehuantepec Nat.	5	85,60 bz.G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,00 G.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,60 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	86,00 bz.
„ Smolensk	4	83,75 G.
„ Wd.-Rybsk.	4	83,80 G.
Rjäs.-Kozlow	4	83,60 bz.G.
„ Uralsk	4	—
„ Uralsk 1897	4	84,00 G.
Rss.-Südost.-Pr.	4	83,70 bz.G.
Rybinsk-Bolog	4	84,00 bz.G.
Transkaukaser Pr	3	71,60 B.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	96,00 G.
„ unk 1912	4½	95,50 G.
„ „ 1913	4½	95,30 bz.G.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	69,25 bz.G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	112,50 bz.
Baltimore u. Ohio	6	87,80 bz.
Canada-Pacific	10	186,75 G.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	16,40 bz.G.
Prince Henribahn	8	143,00 bz.G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,10 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,25 G.
Anatolier Prior	4½	90,00 bz.G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	108,30 bz.
„ Handelsges.	8½	147,00 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	106,00 bz.
Danzig. Privatbank	7½	123,05 bz.G.
Darmstädter Bank	6½	113,70 bz.
Deutsche Bank	12½	—
Deutsche Effektenbank	6	—
Deutsche Hypothekenbank	8	—
Diskonto-Kom.	10	180,80 bz.
Dresdener Bank	8½	145,10 bz.
Hannov. Bank	7½	135,00 G.
Landbank	0	78,50 bz.G
Magdebg. Bankverein	6⅔	115,00 bz.B.
Meininger Hyp.	7	141,50 G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,20 G.
Nationalbk. f. D.	6	106,25 G.
Nordd. Kreditanst.	7	119,— B.
„ Grd.-Kred.	6	112,10 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,60 G.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	175,00 B.
„ Internat.	14	171,25 bz.B.
Pr. Boden-Kred.	8	152,80 G.
„ Zentral-Bod.	9½	187,50 B.
„ Hyp.-Aktienb.	6	112,40 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,00 B.
Reichsbank 3½%	8,43	139,50 B.
Russ. B. f. a. H.	11	146,00 bz.G.
Sächsische Bank	8	148,00 B.
Schaaffh. Bankv.	3	105,20 bz.G.
Schles. Bodenkr.	8	152,90 B.
Warsch. Diskontv	12	169,00 bz.B.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	139,00 B.
Sinner Brauerei	14	229,00 bz.B.
Reichelbräu „	—	219,75 bz.
Frankfurter konv.	7	129,50 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	—
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	234,60 bz.
Annaburg. Stgt.	7	114,25 bz.G
Baer u. Stein Metall	30	394,75 bz.
Bendix Holzarb.	—	42,00 bz.G
Berl. Anh. Masch.	9	130,50 G
„ Elektr.-Werk.	12	165,50 bz.G
„ Holz-Kont.	7	82,50 bz.
Bresl. Spritfabr.	21	435,00 bz.G.
M. Schwartzkopff	14	258,00 bz.G
Bismarckhütte	0	138,00 bz.G
Bochumer Bergw.	8	132,40 B.
„ Gußstahl	14	214,10 bz.
Bresl. Elektr.	6	101,00 bz.
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	306,50 bz.G
Deutsch-Jut.-Sp.	20	310,00 G.
„ Gasglühlicht	25	545,00 bz.G
„ Steing.-Akt.	16	210,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	120,50 bz.
Donnersmarckh.	20	323,50 bz.G
Duxer Porzellan	7	79,25 B.
Egestorff. Salz	11	161,75 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	121,00 bz.G
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	129,50 bz.B.
Flöther A.-G.	14	248,00 bz.G
Fraust. Zuckerfab.	16	206,00 bz.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	176,50 bz.
Görlitzer Eisenbh.	6	213,00 G.
„ Masch. kv.	8	51,30 G.
Gr. Berl. Strßb.	8½	141,00 bz.G
Ges. f. elektr. Untn.	10	150,60 G
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	62,50 bz.
Hamburg-Amer.	10	122,00 bz.G
Hallesche Masch.	30	356,00 G
Hannover. Bau	0	64,00 B.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	151,00 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,00 bz.B.
Hark. Br. konv.	6	90,00 B.
„ St.-P. konv.	7	116,25 B.
Harpen. Bergw.	9	170,50 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	18,10 G.
Herbrand. Wgg.	9	146,75 G.
Höchst. Farbwerke	30	452,50 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	10	132,75 bz.G
„ „ Vzg.	5	100,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	375,00 bz.
Körting Gebr.	8	115,00 G.
Kg. Wilh. Bg. ku	18	230,25 bz.G.
Kgl. Laurahütte	8	140,50 bz.
Leopoldsh. chem.	4	83,00 bz.G.
„ 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	296,75 bz.
Magdeb. Bergw.	38	500,50 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	200,00 bz.G.
Nordd. Lloyd	3	106,00 B.
Obschl. Eis.-Bed.	4	82,75 bz.
„ Eis.-Ind.	0	77,50 bz.
Ob. Kokswerke	17	210,75 bz.G
Ob. Prtl.-Zem.	8	154,75 bz.G.
Orenst. u. Koppel	—	138,00 bz.G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	147,80 G.
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	120,00 bz.G.
Phönix Bergw.-A.	18	227,20 bz.
Bank für Sprit	23	436,25 bz.G.
Chem. Fabr. Milch	15	241,50 bz.G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,00 bz.G.
Rütgerswerke	12½	187,00 bz.G.
Schering Chem.-F	15	226,10 bz.
Schles. Zinkhütte	17	350,00 B.
„ Leinen Kr	3	114,75 G.
Siem. u. Halske	12	209,00 bz.G.
Staßfr. chem.	9	143,00 bz.G.
Stett. Chamott.	5	127,75 bz.B
„ Vulkan	—	122,00 bz.
Stöwer Nähm.	10	121,75 bz.
Stolb. Zinkakt.	7	108,00 bz.G
Thiederhall	0	58,50 bz.
Ver. D. Nickelw.	—	275,00 bz.G
Westf. Drahtw.	10½	170,25 bz.
Union chemische	18	199,80 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	16	203,75 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	73,50 bz.
Boch. Gelf. r. 102	4½	101,25 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	102,20 bz.B
Krupp. Obligat.	4	98,80 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	95,10 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,25 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	95,70 B.

Gold Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs „ „	16,37 bz.
Dollars „ „	—
Engl. Banknot p. 1 Lv.	20,50 bz.
Franz. „ p. 100 Fr.	81,35 bz.
Österr. „ p. 100 Kr.	84,80 bz.B
Russ. Bank. p. 100 R.	213,65 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 5.	(Lombard 5.)
Amsterdam 3½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 5½.	Wien 4.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil Karl Beeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.